

## Workshop: Videografie in der religionsdidaktischen Ausbildung

von  
Hartmut Lenhard

### Abstract

Der Workshop befasste sich mit Möglichkeiten der Nutzung von Unterrichtsmitschnitten (Fremdvideos) in der Ausbildung. Am Beispiel eines Projektes aus der 2. Ausbildungsphase wurden grundlegende Fragen zu Einsatzmöglichkeiten und professioneller Kompetenzförderung erörtert.



Grundlage des Workshops war ein Projekt, das seit 2009 von Fachleiterinnen und Fachleitern für das Lehramt an Gymnasien in Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und – seit 2013 – in Niedersachsen betrieben wird. Es trägt den Titel

„Videogestützte Professionalisierung im Kompetenzorientierten Unterricht“.

Anlass des Projektes war ein – angesichts der neuen, administrativ verordneten Metastruktur „Kompetenzorientierung“ – dringendes Desiderat: Wie kann ein an Kompetenzen und Standards ausgerichtetes Lehren und Lernen im Schulalltag und unter realen Bedingungen praktiziert werden? Im Rahmen des Projektes sollten daher Mitschnitte vor allem aus dem Religionsunterricht erstellt werden, die bei der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften eingesetzt werden konnten.

Grundlage des Workshops war ein Projekt, das seit 2009 von Fachleiterinnen und Fachleitern für das Lehramt an Gymnasien in Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und – seit 2013 – in Niedersachsen betrieben wird. Es trägt den Titel

„Videogestützte Professionalisierung im Kompetenzorientierten Unterricht“.

Anlass des Projektes war ein – angesichts der neuen, administrativ verordneten Metastruktur „Kompetenzorientierung“ – dringendes Desiderat: Wie kann ein an Kompetenzen und Standards ausgerichtetes Lehren und Lernen im Schulalltag und unter realen Bedingungen praktiziert werden? Im Rahmen des Projektes sollten daher Mitschnitte vor allem aus dem Religionsunterricht erstellt werden, die bei der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften eingesetzt werden konnten.

Die Ziele, die mit diesem Projekt verfolgt werden sollten, waren:

- Verschiedene Realisationsformen des Kompetenzorientierten Unterrichts dokumentieren und kritisch reflektieren – Unterrichtsentwicklung vorantreiben (Lehrer-Forscher-Modell)
- Lehramtsanwärter/-innen und Kollegen/-innen im Prozess ihrer Professionalisierung unterstützen
- Videomitschnitte in Beratungssituationen nutzen – das Beobachtungs- und Analyserpertoire der Ausbilder erweitern.



Da sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der überaus sensiblen Datenschutzlage, die zudem in den drei Ländern deutlich voneinander abwich, bewusst waren, verabredeten sie klare Regeln. Zu diesen gehörte z.B., dass die erstellten Mitschnitte nur den ProjektteilnehmerInnen zur Verfügung stehen, dass sie weder kopiert, verliehen oder veröffentlicht werden dürfen. Vor allem haben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf einen wertschätzenden Umgang mit den Mitschnitten geeinigt, der die beteiligten Personen schützt und respektiert. Nur unter den Bedingungen eines solchen ‚closed shops‘ ließ sich das Projekt verwirklichen. Inzwischen wurden 15 Teilprojekte erstellt, drei Auswertungstagungen haben stattgefunden, das Projekt wurde an mehreren Universitäten vorgestellt, eine Reihe von Veröffentlichungen sind erschienen. Die besondere Pointe der Mitschnitte besteht darin, dass – unter einer einheitlichen, professionell gestalteten Oberfläche – alle verfügbaren Dokumente des Unterrichts, also Planung, Tafelanschriften, Arbeitsblätter, Klausuren, Ergebnisse und Interviews mit den Lehrkräften und Schülern zusätzlich zu der videografierten Stunde und einem Transkript dokumentiert werden. Damit ist eine umfassende Analyse und Bewertung des Unterrichts gewährleistet.

Im Blick auf die technische Realisierung ist es ohne weiteres möglich, ansehnliche Mitschnitte selbst zu erstellen. Jedenfalls bilden technische Probleme keine unüber-

windbare Barriere mehr, zumal wenn eine professionelle Gestaltung wie in dem vorgestellten Projekt nicht unbedingt erforderlich ist. Zu warnen ist dringend davor, die angedeuteten Datenschutzprobleme leichtfertig zu ignorieren.

Im Verlauf des Workshops wurden drei unterschiedliche Stundeneinstiege gezeigt, die alle eine motivierende Perspektive auf den Fortgang des Unterrichts boten. Grundsätzlich wurden Möglichkeiten des Einsatzes von Fremdvideos in der Ausbildung erörtert. Dabei wurden u.a. genannt:

- Religionsdidaktisches Proseminar (Diskussion didaktischer Ansätze und ihrer Leistung und Grenzen)
- Religionsdidaktische Vorlesungen (Illustration von Kriterien guten Religionsunterrichts)
- Vorbereitung und Begleitung von Praxisphasen
- Lehrertraining (etwa durch Szene-Stop-Situationen)
- Studentische Lerngemeinschaften
- Forschungsvorhaben (z.B. Mikroanalysen, dichte Beschreibung, Interaktionsanalysen).

Kompetenzen, die durch den Einsatz von Fremdvideos unterstützt werden können, sind:

- Schärfung der fachdidaktischen Wahrnehmungs-, Analyse- und Urteilsfähigkeit durch Strukturierung, Perspektivenwechsel und Kriterienbildung (Stichwort: ‚Guter Unterricht‘)
- Ausbildung fachdidaktischer Konzeptualisierungsfähigkeit
- Förderung der Selbstreflexionsfähigkeit über die eigenen subjektiven Theorien und das eigene Lehr-/Lernverständnis
- Erweiterung des eigenen Handlungsspektrums bei der Planung und Durchführung des Religionsunterrichts
- Unterstützung einer Grundhaltung des forschenden Lernens im Sinne des reflective practitioners (Donald Schön).

*Auskünfte bei der Projektleitung:*

*Dr. Hartmut Lenhard, Leitender Seminardirektor des ZfsL Paderborn i.R.*

*Schutenweg 30*

*48531 Nordhorn*

*Tel. 05921 7294485*

*Mobil 0170 3243192*

*Email: sem-len@uni-paderborn.de*